

Wir basteln fantasievolle Theaterfiguren

Klasse 3-4



E-Book



Kreative Ideen von Finger-, Hand- und Stockpuppe bis Marionette

Margarete Luise Goecke-Seischab · Karin Wedde

AOL
verlag

Margarete Luise Goecke-Seischab • Karin Wedde

Wir basteln fantasievolle Theaterfiguren



Kasperl als Minister, Nachzeichnung einer Marionette aus einer Inszenierung des Stücks „Das Eulenschloß“ von Franz von Pocci

AOL
verlag

Bildnachweis: Coverfoto: Karin Wedde

Impressum

Wir basteln fantasievolle Theaterfiguren



Margarete Luise Goecke-Seischab ist Kunst-
erzieherin, war in der Lehrerfortbildung tätig
und ist Autorin und Illustratorin zahlreicher
Fachbücher.



Karin Wedde ist Grund- und Hauptschul-
lehrerin sowie Autorin. Sie war viele Jahre
als Redakteurin in pädagogischen Fach-
verlagen tätig.

© 2012 AOL-Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Postfach 1656 · 21606 Buxtehude
Fon (04161) 749 60-60 · Fax (04161) 749 60-50
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Sünje Löptien
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
Illustrationen: Margarete Luise Goecke-Seischab

ISBN: 978-3-40154-4

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

AOL
verlag

Inhaltsverzeichnis auf einen Blick

Liebe Kollegin, lieber Kollege 9

I. Rund um das Figurentheater – Ein theoretischer Überblick 11

Ein Blick in die europäische Kulturgeschichte 14

Puppentheater und die Künste 19

Puppentheater und Didaktik 26

Formen des Figurentheaters – Eine Übersicht 29

II. Gestaltungsvorschläge für die Unterrichtspraxis 33

Fingerpuppen 34

Handpuppen 46

Bühnen für das Handpuppenspiel 81

Zur Technik der Handpuppenführung 89

Auch Geräusche gehören zum Spiel 91

Stab- und Stockpuppen 92

Flachfiguren und Papiertheater 115

Papierbühnen für Flachfiguren 122

Schattenspiel und Schattentheater 133

Bühnen für das Schattentheater 143

Marionetten 148

Fotogalerie 157

Glossar 163

Literaturverzeichnis 165

Inhaltsverzeichnis detailliert

Liebe Kollegin, lieber Kollege	9
I. Rund um das Figurentheater – Ein theoretischer Überblick	11
Ein Blick in die europäische Kulturgeschichte	14
Religiöses Figurenspiel im Mittelalter	14
Fahrende Puppenspieler	15
„Hanswurst“, „Punch“ und „Prinz Pickelhäring“	15
Kasperl spielt für Kinder	16
Figurentheater heute	16
Puppentheater und die Künste	19
Puppentheater in der Literatur	19
Puppentheater in Handwerk und bildender Kunst	20
Theater-Bilderbücher und Tischtheater	20
Münchener Marionettentheater und Hännischen- Stockpuppentheater in Köln	21
Paul Klee und die Bühnenwerkstatt im Bauhaus	21
Neue Impulse nach dem Zweiten Weltkrieg	25
Puppenfiguren in der Malerei von Horst Antes	25
Puppentheater und Didaktik	26
Darstellendes Figurenspiel und kindliche Entwicklung	26
Figurentheater in der Grundschule	26
Figurentheater und soziales Lernen	27
Figurentheater in der Schulpraxis realisieren	27
Theaterfiguren im Kunstunterricht gestalten	28
Spielstücke selbst entwickeln	28
Formen des Figurentheaters – Eine Übersicht	29
Fingerpuppen	29
Handpuppen	29
Stock- und Stabpuppen	29
Flachfiguren	29

Schattenspielfiguren	30
Marionetten	30
Spielführung und Bühnenform.	30

II. Gestaltungsvorschläge für die Unterrichtspraxis 33

Fingerpuppen	34
Leichte Fingerpuppen	34
Variante I: Kleidung	35
Variante II: Kopfbedeckung	35
Klassische Fingerpuppen	36
Handschuhpuppen	37
Fingerpuppen mit Kopf	39
Variante I: Holzperlen und Styroporkugeln.	39
Variante II: Knete	39
Rollenpuppen	41
Krimskramspuppen	43
Laufende Fingerpuppen	44

Handpuppen	46
Gestaltung und Handhabung von Handpuppen	46
Klassische Handpuppen	47
Der Handpuppenkopf	47
Variante I: Holz- und Styroporkugelköpfe	48
Variante II: „Hohlköpfe“ mit Sägemehlkern	49
Variante III: „Hohlköpfe“ mit Luftballonkern	51
Variante IV: Köpfe aus Papier und Kleister	51
Variante V: Hartschaumköpfe	53
Den Halsansatz nicht vergessen	54
Das Handpuppengesicht	55
Schon die Kopfform bestimmt den Typ	56
Die Grundkoordinaten eines Gesichtes.	56
Münder, Augen und Augenbrauen	57
Die Nase macht den Typ aus	58
Die Gestaltung der Ohren	59
Weitere Gesichtspartien	59
Gesichtsfarbe	60
Das Puppenhaar	61
Das Handpuppenkleid	62

Luxusausführung: Handpuppe mit Beinen	65
Alternative Handpuppen	66
Handpuppen aus Socken und Hausschuhen	66
Variante I: Klappmaul	66
Variante II: Schlappohren und Wollhaare	67
Handpuppenköpfe aus Wellpappe	68
Handpuppen aus Stoff und Watte	69
Handtellerfigur	71
Variante: Die Hand als Januskopf	72
Handmasken aus Papier	73
Kartoffeltheater	74
Gemüsetheater	76
Krimskramstheater – Von Künstlern angeregt	78
Kasperl aus der Streichholzschachtel	79
Bühnen für das Handpuppenspiel	81
Einfache Bühnen	81
Kartonbühne	82
Wandschirmbühne aus Holz	84
Kasperlbühne „light“ aus bespannten Keilrahmen	85
Mobile Mantel- und Bauchladenbühnen	86
Kulissen	87
Zur Technik der Handpuppenführung	89
Auch Geräusche gehören zum Spiel	91
Stab- und Stockpuppen	92
Ursprung der Stab- und Stockpuppen	92
Gestaltung und Handhabung von Stab- und Stockpuppen	93
Grundform Stockpuppen	94
Tanz-Stockpuppen	96
Klassische Stockpuppen	97
Die Stock-Handpuppe	99
Grundform Marotte (Narrenstab)	100
Spielzeug-Narrenstab	101
Ein großer Narrenstab für das figurale Rollenspiel	102
Alternative Narrenstäbe aus Dosen und Milchtüten	104
Küchentheater	105

Bürstentheater	109
Stockpuppen aus Wald und Flur	112
Blumentheater	112
Flachfiguren und Papiertheater	115
Ursprung des Papiertheaters.	115
Gestaltung und Handhabung von Flachfiguren	116
Grundform einer Flachfigur	116
Stöckchenpuppen	118
Grundform einer Stöckchenpuppe	118
Variante: Bewegliche Stöckchenpuppen	119
Flachpuppen mit zwei Gesichtern	121
Papierbühnen für Flachfiguren	122
Tischplatte als Bühne	122
Klassische Tischtheater-Bühne aus Papier und Pappe.	123
Die Schuhschachtelbühne – „Kartontheater“.	124
Variante I: Kartonbühne mit Flachfiguren	126
Variante II: Schuhschachtel mit Guckloch	126
Variante III: Kartontheater mit Stöckchenpuppen	127
Das „Nürnberger Guckkästla“	128
Die „Schlitzbühne“.	130
Beleuchtung, Spieltechnik, Geräusche	132
Themen für das Papiertheater.	132
Schattenspiel und Schattentheater	133
Ursprung des Schattentheaters.	133
Gestaltung und Handhabung von Schattenfiguren	133
Hände, die Schatten werfen	134
Schattenfiguren aus Karton	135
Gerissene Schattenfiguren	135
Figuren aus farbigen Folien.	136
Durchbrochene Figuren.	138
Bewegliche Figuren.	140
Kulissen für das Schattenspiel	140
Bühnen für das Schattentheater	143
Schattenspiel mit Overheadprojektor	143
Schattenspiel im Kartontheater	143

Schattentheater hinter gespannter Leinwand	146
Variante I: Bilderrahmen	146
Variante II: Leintuch und Kartenständer	146
Variante III: Betttuch und Haken	147
Marionetten	148
Ursprung der Marionetten	148
Gestaltung und Handhabung von Marionetten	148
Einfache Stoffmarionette	151
Drachenmarionette	153
Einfache Marionette aus einer Küchenrolle	154
Fotogalerie	154
Glossar	163
Literaturverzeichnis	165

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wer Figuren für das Figurentheater selbst gestaltet, folgt einer langen Tradition. Von jeher haben Puppenspieler die Puppen für ihr Spiel selbst hergestellt, haben Köpfe und Hände geformt, sie bemalt und gekleidet und die kleinen Kunstwerke von Generation zu Generation weitergegeben. Sie greifen diese Tradition wieder auf, wenn Sie in der Schule zusammen mit Ihren Schülern Spielfiguren gestalten.

Dieses Buch bietet Ihnen eine Fülle von Anregungen und Gestaltungsvorschlägen für den Grundschulunterricht – von der Gestaltung einfacher Finger-, Hand- und Stockpuppen bis hin zu Schattenspielfiguren und Marionetten. Vor jeder Gestaltungsidee finden Sie Angaben über den zu erwartenden Aufwand und den Schwierigkeitsgrad; in vielen Fällen wird der Vorschlag durch eine Zeichnung verdeutlicht. Tipps für den Kulissen- und Bühnenbau, zur Mimik und zur Führung der Figuren regen dazu an, die von Schülerhand gefertigten Puppen für das szenische Spiel zu nutzen. Der Theorieteil informiert Sie über Geschichte, Bedeutung und Didaktik des Puppenspiels.

Die hier in dieser Form zusammengetragenen Gestaltungsideen sind als Impulse für individuelle Ausgestaltungen im Klassenraum zu verstehen. Daher wird bewusst auf millimetergenaue Anleitungen und vorgezeichnete Schnittmusterbogen verzichtet. Wir möchten Mut machen, eigene Ideen zu entwickeln, anstatt Vorgefertigtes zu konsumieren!

Dass die Gestaltung individueller Figuren und das anschließende Spiel mit diesen Puppen in der Praxis gut umsetzbar sind, zeigen die Fotos von zwei Schulinszenierungen (siehe S. 157ff).

Wir haben dieses Buch für alle Grundschullehrer geschrieben, die die Kreativität ihrer Schüler mit einfachen Mitteln unterstützen möchten, die sich wünschen, die motorischen Fähigkeiten der Kinder durch den Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen zu schulen, und die das szenische Gestalten als Ausdrucksmöglichkeit und als Chance für das soziale Lernen begreifen. Ihnen allen hoffen wir mit diesen Gestaltungsvorschlägen die Unterrichtsvorbereitung zu erleichtern.

Beim Gestalten wünschen wir viel Freude und gutes Gelingen!

M. L. Goecke-Seischab

Margarete Luise Goecke-Seischab

K. Wedde

Karin Wedde



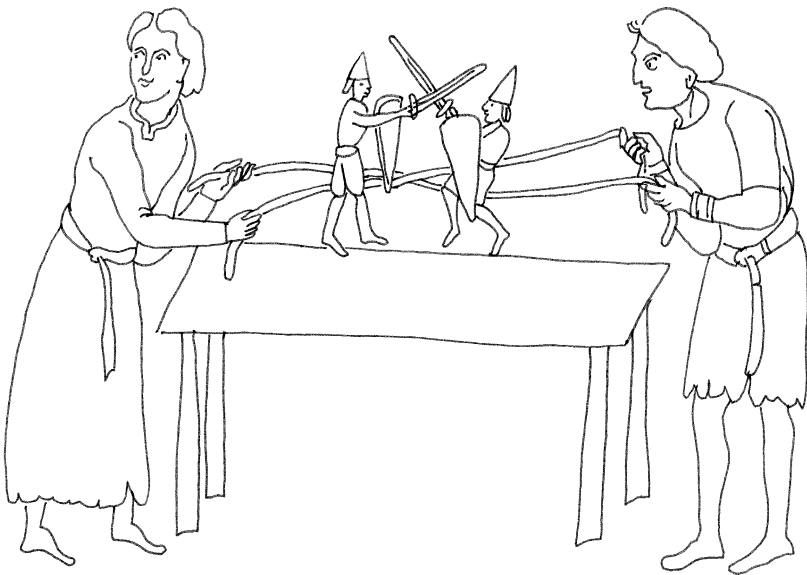
Nachzeichnung einiger Hohnsteiner Handpuppen aus Lindenholz

I. Rund um das Figurentheater – Ein theoretischer Überblick

Die ursprünglichste Kunst, der Anfang aller Künste, ist Puppenspiel. Schon die kleinsten Kinder wissen sich Puppen zu verschaffen, denen sie ihre Seele einhauchen.

(Hans Thoma, in einem Brief von 1920)

Das Spiel mit Puppen, also mit kleinen, Menschen und Tieren nachempfundenen Kunstfiguren, ist uralte. Mit regional und geografisch unterschiedlich entwickelten Gattungen und Ausformungen hat das Figurenspiel überall auf der Welt eine lange und ungebrochene Tradition.



Vereinfachte Nachzeichnung einer mittelalterlichen Handschriftenillustration

Auch im Zeitalter von Video- und Computerspielen übt das Theaterspiel mit Puppen oder, wie wir zur besseren Unterscheidung zum Kasperltheater sagen, das Theaterspiel mit *Figuren*, auf Kinder und Erwachsene noch immer eine große Faszination aus. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob mit flachen oder mit plastischen Figuren, ob mit Stab- oder Fingerpuppen, mit Schattenfiguren oder mit Marionetten gespielt wird. Im Gegensatz zu computergenerierten Figuren, die allein durch Knopfdruck bedient werden, können Puppenfiguren direkt mit der eigenen Hand bewegt werden. Die Spieler können die Bewegungen der Puppen durch eigene Handbewegungen individuell steuern und bei der Erprobung der Bühnenhandlung ihrer Vorstellungskraft freien Lauf lassen.

Das darstellende Figurespiel entführt Akteure und Zuschauer in das Reich der Fantasie und lässt sie für kurze Zeit die Realität vergessen. Gleichzeitig wird die Bühne zum Ort des Probehandelns, denn indem Spieler und Publikum sich mit den dargestellten Charakteren identifizieren, mit ihnen mitfühlen und Partei ergreifen, werden sie zur Reflexion ihres eigenen Verhaltens angeregt.

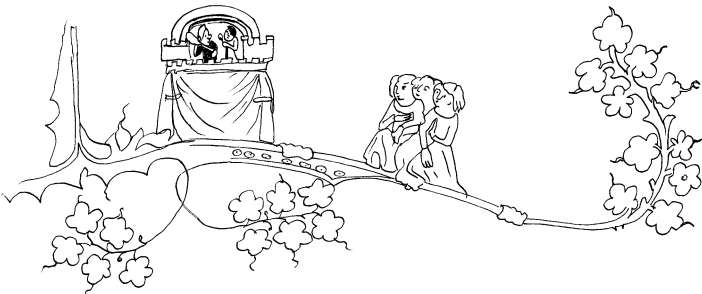
Ein Blick in die europäische Kulturgeschichte

Seit frühesten Zeiten fasziniert das Spiel mit Puppen und beweglichen Theaterfiguren die Menschen. Bereits 422 v. Chr. erwähnt der griechische Schriftsteller Xenophon in seinen Schriften Puppenspieler. Wenig später vergleicht Platon den Menschen mit einer von Göttern bewegten Gliederfigur: einer Marionette.

Der Ursprung der Theaterkunst und des Puppenspiels liegt in allen Kulturen in religiösen Riten und Kulthandlungen, nicht in dem Wunsch nach Ablenkung und Unterhaltung. Dies gilt auch für den europäischen Raum, wie das Beispiel des mittelalterlichen religiösen Figurenspiels verdeutlicht.

Religiöses Figurenspiel im Mittelalter

Im frühen Mittelalter wurden in Mitteleuropa bewegliche Christus- und Heiligenfiguren für Passions- und Mirakelspiele in Kirchen verwendet. Möglicherweise erhielten Marionetten ihren Namen (franz.: „kleine Maria“) sogar von den im Spätmittelalter so beliebten Weihnachtsspielen zu Christi Geburt. Mit der Zeit wurde das religiöse Figurenspiel jedoch profaner, volkstümlicher und so derb, dass es schließlich, aus den Kirchen verbannt, unter der Obhut der Zünfte nur noch auf Märkten und Volksfesten auf der Straße stattfinden konnte.



Figurentheater am Hof; Nachzeichnung einer mittelalterlichen Handschriftenillustration

Fahrende Puppenspieler

Ab Mitte des 15. Jahrhunderts waren vor allem fahrende Puppenspieler auf den Straßen und auf Jahrmärkten anzutreffen. Mit ihren kunstvoll gestalteten kleinen Bühnen auf Theaterkarren zählten sie neben Feuerschluckern und Jongleuren, Stelzengängern und Springern, Gauklern und Bärenführern zu den beliebtesten Attraktionen für das schaulustige Volk.

Meist spielten sie mit Handpuppen, das heißt mit kleinen, über die Hand gezogenen, aus Holz geschnitzten Figuren, die sie kraftvoll mit drei Fingern einer Hand bewegten. Im hohlen Puppenkopf steckte der Zeigefinger, die Ärmel des Puppengewandes aus Stoff wurden mit Daumen und Ring- oder kleinem Finger bewegt. Mit festem Griff konnten die Puppen im Spiel derb zupacken, sodass Raufereien auf der Bühne bald selbstverständlich und Räubergeschichten immer beliebter wurden. Das Spielrepertoire umfasste auch tragikomische Liebesdramen, irrwitzige Verwechslungskomödien sowie überlieferte Stoffe aus der Welt der Legenden, Sagen und Märchen. Nicht selten aktualisierten von Markt zu Markt und von Hofhaltung zu Hofhaltung ziehende Puppenspieler ihre Stücke mit Neuigkeiten, die sie unterwegs erfahren hatten, und agierten so als Nachrichtenüberbringer.

„Hanswurst“, „Punch“ und „Prinz Pickelhäring“

Immer öfter trat auf Wanderbühnen auch der derbe Possen reißen- de „Hanswurst“ auf, eine närrische Figur mit kantigem, holzgeschnitztem Kopf, Hakennase und Zipfelmütze. Dieser merkwürdige Geselle erhielt in manchen Gegenden wegen seines bunten Flickerocks auch den Beinamen „Hundertfleck“. Wie ein Hofnarr nahm er der Obrigkeit gegenüber kein Blatt vor den Mund und störte zum Ergötzen des Publikums ständig den Spielablauf.

Ähnliche Figuren gab es auch in anderen Ländern: In England lachte man über den bitterbösen „Punch“, in Frankreich amüsierte „Polichinelle“ mit feinem, hochmütigem Witz und „Jan Klaasen“ be-

lustigte seine Zuschauer in Holland. Wie im Falle des „Hanswurst“ benannten begeisterte Zuschauer ihre ewig hungrigen Lieblingsfiguren auch nach dem jeweiligen Nationalessen. Auf diese Weise entstanden merkwürdige Namen wie „Prinz Pickelhäring“ (Holland), „Maccaroni“ (Italien) und „Paprika Jancsi“ (Ungarn).

Kasperl spielt für Kinder

Kindgerecht wurde das Figurenspiel mit der um 1760 in Österreich von Johann La Roche geschaffenen Kasperl-Handpuppe, dessen in einen Holzkopf geschnitztes Gesicht mit überlanger Hakennase und einem breiten, lachenden Mund neben der Zipfelmütze zu seinem Markenzeichen wurde. Die Großmutter, Gretel sowie der Räuber, das Krokodil und der Polizist zählten neben Kasperl fest zu La Roches Figurenensemble.

Zum Prinzip des Kasperltheaters gehört es, die kleinen Zuschauer in die oft mit pädagogischer Intention angereicherte Spielhandlung einzubeziehen. Mit Fragen wie „Seid ihr alle da?“ oder mit Aufforderungen wie „Wo ist denn der Räuber? Helft mir, ihn zu fangen!“ werden die Zuschauer zu Mitspielern – eine Form des interaktiven Theaters war geboren. Aufgrund der hohen Popularität dieser Spielform verwundert es nicht, dass der Begriff *Kasperltheater* bald stellvertretend für jede Art von Puppentheater stand.

Figurentheater heute

Auch heute noch hat das Figurentheater einen Platz in unserer Kulturlandschaft, wie die Existenz mehrerer fester Puppenbühnen in Deutschland beweist. Einerseits ist das Figurentheater heutzutage so vielfältig wie noch nie: Man unterscheidet nach Art der Spielfiguren, nach Form, Bauweise und Spieltechnik. Andererseits erreichen diese Ensembletheater nicht mehr die breite Masse, sondern sprechen ein spezielleres Publikum an.